

Abonnements (und) Aufstellungen (Ankerate) werden in der Verlags- und Papierhandlung J. P. Armbrust, Blagaja Carl Nr. 1) entgegen genommen. — Kundliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigen abgetrennt. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im reaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Einzelger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingelieferte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht besorgt. — Postparaffianten Nr. 138.575.

Polauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. P. Armbrust, Blagaja Carl Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion im 2. Stock. — Telefon Nr. 55. — Eröffnung der Redaktion: von 8-6 Uhr nachmittags. Besuchsbedingungen mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für den Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 3 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeč. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lordek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Defenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Mittwoch 5. August 1914.

Nr. 2853.

Zur Lage im Süden.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die Aufmerksamkeit von den Vorgängen auf dem serbischen Kriegsschauplatz abgelenkt. Indessen scheint dort im Süden keine bemerkenswerte Waffentat vor sich gegangen zu sein, denn die offiziellen Nachrichten fließen sehr spärlich. Es geschieht dies wohl mit Absicht: denn die Berichte von kleinen Scharmützeln und bedeutungslosen Gefechten, die für die Entwicklung der Hauptoperationen keine weitere Bedeutung besitzen, sind sicherlich nicht darnach angetan, uns ein Bild von der militärischen Lage zu liefern. Sie dienen wohl nur dazu, das Bild, das sich ein Laie von den Kriegereignissen machen kann, nur noch mehr zu verwirren. Die nachstehenden, vom k. k. Korrespondenzbureau uns übermittelten Ausführungen sind wohl ein wertvoller ergänzender Beitrag zu unseren Bemerkungen:

So wenig nach der allgemeinen Lage gegenwärtig auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz gerechnet werden kann, wird auch die Feststellung, dass nichts geschieht, seitens der amtlichen Stelle täglich zweimal nicht unterlassen, um auch nur den Schein zu vermeiden, als ob die begreifliche Wissensbegierde der grossen Oeffentlichkeit nicht das nötige Entgegenkommen finde. In Zeiten so hoher Spannung mag der anfänglich langsame Gang der Ereignisse, ja die tagelange Ereignislosigkeit mit der inneren Ungeduld eines jeden einzelnen nicht im Einklange stehen und das Ohr auch den abenteuerlichsten Gerüchten offen stehen. So viel gesunde Urteilskraft muss sich indessen im Jahrhundert der Volksbildung und der Volksehre jedermann bewahren, dass er angeblich aus »berufenem Munde« oder »von besonders hoher Stelle« stammenden Erzählungen nicht blinden Glauben schenkt und nicht jedem Verbreiter von Tatarennachrichten hereinfällt. Gewiss begründet im Kriege die strenge Handhabung der Zensur die Leichtgläubigkeit; doch kann nicht oft genug wiederholt werden, dass diese Zensur sich nur auf die Geheimhaltung der vorwiegend militärischen Massnahmen erstreckt. Nachrichten über wirklich stattgehende Begebenheiten, jedoch wenigstens dem Wesen nach, wenn die Anführung der beteiligten Truppen auch nicht möglich ist, werden der Oeffentlichkeit sofort und wahrheitsgemäss bekanntgegeben werden.

Die deutsche offizielle Berichterstattung war in den letzten Tagen wohl nicht so zurückhaltend. Indessen darf man nicht vergessen, dass es der deutschen Regierung galt, das trostlose, ja völkerrechtswidrige Vorgehen der Russen und der Franzosen zu brandmarken und dass es sehr wahrscheinlich ist, dass es die deutschen Korrespondenzen demnächst vermeiden werden, über den Gang der Operationen, die noch nicht zum Abschlusse gekommen sind, vorzeitige Berichte zu veröffentlichen.

Wien, 4. August. (11.20 Uhr.) An der feindwertigen Grenze herrscht Ruhe.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien.

Brüssel, 4. August. Heute hat die deutsche Regierung sich an die belgische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, den Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien zuzulassen. Die deutsche Regierung fügte bei, daß sie jede Garantie für die Integrität Belgiens und den Ersatz jeglichen Schadens, der dem belgischen

Staate erwachsen könne, zu vergüten bereit sei. Die belgische Regierung hat diesen Antrag sowie ein bezügliches Ultimatum der deutschen Regierung abgelehnt, worauf der deutsche Gesandte Brüssel verließ. Der Hof und die Regierung haben sich nach Antwerpen begeben.

Belgien hat eine Bevölkerung von 7½ Millionen Seelen. Die gesamte Armee auf Friedensfuß zählt ungefähr 4000 Offiziere, 50.000 Mann, 10.000 Pferde und 300 Geschütze. Im Kriege werden gebildet 1. Feldtruppen, 2. Festungstruppen, 3. Territorialgendarmerie, 4. Vorkriegswehr (garde civique). Die Feldtruppen umfassen ungefähr 3000 Offiziere, 80.000 Mann, 20.000 Pferde und 300 Geschütze. Die Festungstruppen umfassen ungefähr 1500 Offiziere, 70.000 Mann, 4000 Pferde und 50 Feldgeschütze. Die Territorialgendarmerie zählt ungefähr 50 Offiziere, 2500 Mann, 1500 Pferde, so daß sich die Gesamtkriegsstärke der Armee auf 152.000 Mann, 4550 Offiziere, 25.000 Pferde, 350 Feldgeschütze beläuft. Zu diesen Truppen kommt noch eine zum Dienst in den Garnisonen und Festungen verpflichtete Bürgerwehr, deren Mannschaften nicht aus dem Heer hervorgegangen sind und deren Zahl auf 100.000 Mann geschätzt wird. Zentralfestung ist Antwerpen. Daneben die neuen Befestigungen der Westlinie bei Termonde, Namur, Diest und Lüttich.

Vom deutsch-russischen Kriegsschauplatz.

Befestigung von Kalisch.

Berlin, 3. August. Das Wolffsche Bureau meldet. Das 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 155 mit einer Maschinengewehrabteilung und das Ulanenregiment Nr. 1 sind heute morgens in Kalisch eingetroffen.

Berlin, 4. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Teile der Befestigung von Memel schlugen gestern den Vorstoß feindlicher Grenzwachen aus der Richtung von Krottingen.

Verhaftung russischer Spione.

Spanbau, 3. August. Hier wurden drei Automobile angehalten und die Insassen ins Gefängnis gebracht. Es soll sich um russische Spione handeln.

Zum deutsch-französischen Konflikt.

Vorzügliche Stimmung in Elsass-Lothringen.

Berlin, 4. August. Der kaiserliche Statthalter in Elsass-Lothringen sandte aus Straßburg an den Reichskanzler von Bethman-Hollweg folgendes Telegramm: Er. Excellenz beehre ich mich mitzutellen, daß die Stimmung in der Bevölkerung von ganz Elsass vorzüglich ist. Die Truppen werden beim Durchzuge mit Begeisterung begrüßt. Die Presse der verschiedensten Parteirichtungen anerkennt, daß wir eine gerechte Sache zu führen haben und fordert die elsässischen Soldaten auf, kein Fleckchen auf ihrem Schilde des elsässischen Soldatenruhmes kommen zu lassen.

Zahlreiche Elsässer melden sich als Kriegsfreiwillige. Die Mobilmachung ist nach den eingelangten Meldungen bisher im Lande glatt verlaufen.

Erklärung des Kriegszustandes.

Berlin, 3. August. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die deutschen Truppen bisher die französische Grenze nicht überschritten haben, während die französischen Truppen ohne Kriegserklärung die deutschen Grenzposten seit gestern angreifen, die deutsche Grenze überschritten hatten, deutsche Ortschaften seit gestern nachts besetzt hatten und daß bombenwerfende Flieger versuchten, unsere Bahnen zu zerstören.

Frankreich eröffnete damit den Angriff gegen uns und stellte den Kriegszustand her. Des Reiches Sicherheit zwingt uns zur Gegenwehr. Der Kaiser erteilte die erforderlichen Befehle. Der deutsche Botschafter in Paris wurde angewiesen, seine Pässe zu fordern.

Belagerungszustand in Frankreich und Algerien.

Paris, 2. August. (Agence Havas.) Verspätet eingetroffen. Präsident Poincaré hat ein Dekret unterzeichnet, womit in Frankreich und Algerien für die ganze Dauer des Krieges der Belagerungszustand erklärt wird.

Berlin, 3. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Die »Agence Havas« verbreitet über die Unterhaltung zwischen dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen und dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeussern Viviani eine tendenziöse Darstellung. Tatsache ist, dass die Antwort auf die deutsche Anfrage so zweideutig und ausweichend war, dass die sonstigen Erklärungen bedeutungslos sein müssten.

Brüssel, 3. August. Der Bürgermeister hat jede Ansammlung zum Zwecke von Kundgebungen von Sympathie oder Antipathie gegenüber den kriegführenden Parteien verboten.

Brüssel, 3. August. Die Nationale Waffenfabrik in Heristal erklärt die Meldung eines belgischen Blattes, dass sie in den letzten Tagen Waffen und Munition nach Deutschland über das neutrale Gebiet Moresnet eingeführt habe, für falsch.

Brüssel, 3. August. Ein aus Paris gestern nachmittag hier angekommener Belgier teilte der »Agence Havas« mit, dass in Paris keine Autobusse und nur wenige Züge verkehren. Seit 6 Uhr früh werden keine Fahrkarten mehr ausgegeben.

Viele Deutsche, Männer, Frauen und Kinder, warten am Nordbahnhof auf die Zusammenstellung eines Zuges, der sie zur Grenze bringen soll.

Paris, 1. August. (In Wien eingetroffen am 3. ds. um 3 Uhr nachm.) Der russische Botschafter Isvolski begab sich um 11 Uhr nachts in das Ministerium des Aeussern, um den Ministerpräsidenten und Minister des Aeussern Viviani davon in Kenntnis zu setzen, dass Deutschland an Russland den Krieg erklärt hat.

Paris, 1. August. Die »Agence Havas« meldet: Die Kammer wurde für Dienstag statt für Montag einberufen, damit alle Deputierte rechtzeitig eintreffen können.

Paris, 1. August. (via Basel.) Wie der »Temps« meldet, ist nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums das Moratorium bis 31. August verlängert worden.

Paris, 3. August. (Agence Havas.) In dem nachmittags abgehaltenen Ministerrat wurden Amnestiemaßnahmen für politische Häftlinge beschlossen und die Verordnungen betreffend die Schließung und Aufhebung der Kongregationen ausser Kraft gesetzt.

Allerlei ernste Gedanken.

Die Ereignisse entwickeln sich jetzt so blitzschnell, dass der Chronist alle Mühe hat, ihnen zu folgen. Die Weltgeschichte wird jetzt sozusagen nicht mehr geschrieben, sondern stenographiert. Die Frage, die jetzt auf jedermanns Lippen ist, geht dahin, ob die Westmächte in den Krieg hineingerissen werden. In Brüssel, Haag und Bern scheint man es zu glauben und man trifft dort seine Vorbereitungen, um die eigene Neutralität verteidigen zu können. Daran tut man jedenfalls recht; Vorsicht kann ja nie schaden. Wir neigen, offen gestanden, der pessimistischen Auffassung zu und fürchten, dass an den Ostkrieg sich der Westkrieg anschließen wird. Die Entscheidung darüber fällt in Paris. Stürzt sich Frankreich in den Krieg gegen Deutschland, trotzdem es darauf materiell nicht vorbereitet sein soll, so wird England mit in den Wirbel hin-

gezogen. Die Verhältnisse würden sich auch ohne Anisvertrag stärker erweisen als die Menschen, das schon in der Geschichte selbst der grössten und der stärksten Regierungen häufig genug gekommen ist. Man wird gut tun, auch diese Möglichkeit in die Rechnung einzustellen.

Der Weltkrieg ist tatsächlich ausgebrochen. Deutschland, Russland und Frankreich sind bereits allenthalben und tatsächlich im Kriege, während wenigstens bis heute zwischen Oesterreich, Russland und Frankreich der Krieg noch nicht offiziell erklärt.

Dass das mehr eine Formsache ist, versteht von selbst. Der Krieg ist ja unvermeidlich. Die entscheidenden Punkte sind jetzt Rom und London. Vom letzteren Platze aus werden wir bald Informationen haben und so ist alles Prophezeien. Die Kleinen werden alle vorläufig ihr Heil in der Neutralität suchen, aber nicht alle werden behaupten können. Staaten, die weit vom Krieg liegen, wie Spanien, Portugal und andere, werden das für die Dauer tun. Denen, die näher am Krieg sind, ist es für die Dauer wohl versagt.

Es hat sich in der Wiener Bevölkerung eine Leile verbreitet, nach welcher die Schärfe der Akte gegen Serbien, die Verfassung des Ultimatums Anraten oder besser gesagt auf »Betreiben« des Grafen Tisza eingeleitet wurde. Wir müssen dagegen Stellung nehmen und konstatieren, dass die Serbische Note des Grafen Tisza uns zwar seit Jahren bekannte Schwierigkeiten bereitet hat, vielleicht sogar die Schuld trägt, aber dass die Note-Ultimatum in Wien nach Besprechung des Ministerrates im Ministerrat des Aeussern von einem österreichischen Minister mit dem Grafen Berchtold redigiert wurde. Die Richtigstellung dient dazu, um den gewissenhaftem Richtigstellungen für den Grafen Tisza und gegen den Minister des Aeussern entgegenzutreten.

Die ökonomische Krise macht sich natürlich allenthalben stark fühlbar, in den reichen Ländern des Kontinents kaum minder als in Oesterreich und Deutschland.

Spricht man doch in England schon von einer Suspension der allerdings total veralteten Bankgesetze. Auch bei uns sind die Ansprüche an die Zettelbank natürlich enorm, aber sie hat noch Bewegungsfreiheit genug. Die Hauptsache ist, dass der Staat allen seinen Verpflichtungen nachkommt und durch das allgemeine Vertrauen aufrecht erhält. Lange dies geschieht — und es wird geschehen wird man wohl nicht von einer Krise oder noch weniger von einer Katastrophe zu sprechen haben.

Oesterreich und Ungarn waren von allem Anfang an finanziell kriegsbereit. Wirtschaftlich sieht es nicht schlecht aus, aber schliesslich nicht schlimmer wie anderwärts. Wenn in London der Zinssuss 10% beträgt, die Bankrate wahrscheinlich suspendiert wird und die Börse gesperrt werden musste, so haben wir doch keinen Grund, ein spezifisch österreichisch-ungarisches Defizit zu sprechen. Das Moratorium wird vielleicht verlängert werden, aber das ist noch nicht das Beste der Uebel, und die Situation der Zettelbank so, dass sie noch sehr grossen Ansprüchen der Bevölkerung genügen kann.

Die Regierung trifft alle Massnahmen, gesetzliche, administrative, gegen den Lebensmittelwucher. Das ist notwendig und loblich. Das Publikum sollte unterstützen, indem es ruhig erwägt, dass die Rationierung nicht allzu lange dauern wird. Sie wird Augenblick, da der Aufmarsch der Heere vollendet sein wird, von selbst aufhören, da ja dann Eisenbahnen sozusagen automatisch wieder frei werden. Dann wird der Teuerungsrummel vorüber sein. (»Information«.)

Vom Tage. Aufruf!

Die ernste Zeit ist angebrochen, und die Kräfte Vaterlandes sind auf äusserste angespannt. Deswegen ist es auch eine Pflicht, mitzuhelfen, diese schwere Zeit leichter überstanden werden. Pola, dessen Bevölkerung jetzt ins Ungeheure angewachsen ist, sind nunmehr besondere Vorsorgen notwendig geworden, soll seine Bevölkerung nicht leiden. Die Ernte ist zum Teil noch auf den Feldern, die neue Aussaat und die Weinreife bevor. Gelingt es nun nicht, in ausreichender Masse die noch ausstehende Ernte zu bergen, die nötigen Vorbereitungen für die neue Saat zu treffen, so steht Pola in kurzem vor einer ernsten Notlage. Aus diesem Grunde bittet die Genossenschaft der Landwirte (Consorzio agrario) alle Jünglinge und Mädchen von 16—17 Jahren an, Jungen und Männer, die, soweit sie militärfrei sind, ihre Kräfte den Landwirten widmen wollen, sich an die Kanzlei der Genossenschaft (Via Arsenal

Nr. 11, 2. St.) zwischen 9 bis 11 Uhr vormittags zu melden.

Die geleisteten Arbeiten werden nach der Grösse der Arbeit bezahlt werden. Nähere Verlautbarungen hierüber werden noch folgen.

Jene Grundbesitzer, besonders aber jene Familien, die durch die Einberufung der Väter und Söhne am meisten betroffen sind, mögen sich unter Angabe der Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen, die sie benötigen, in der Kanzlei des Consorzio ortoagrario (Via Promontore) von 8 bis 12 Uhr vormittags melden.

Auch an die Schüler der hiesigen Mittelschulen, des Gymnasiums, der Realschule und des Realgymnasiums, ebenso an die militärfreien Universitätshörer ergeht die dringende Aufforderung, nach eingeholter Erlaubnis bei ihren Eltern und Vormündern ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. Man wird nichts Unbilliges von ihnen verlangen und keine Arbeit, die sie nicht leisten können. Doch wenn unsere Studenten nur einige Stunden im Tage der landwirtschaftlichen Arbeit widmen, so werden sie damit ihrer Vaterstadt einen unbezahlbaren Dienst erweisen. Sie mögen sich zu diesen Arbeiten nicht für zu gut halten! Der Wandervogel und der Pfadfinder in den anderen Provinzen des Reiches sind dem an sie ergangenen Rufe freudig gefolgt — da wird Pola studierende Jugend nicht zurückbleiben wollen!

Für jetzt aber, wessen Kräfte verfügbar sind, ob jung, ob alt, Jüngling oder Mädchen, Mann oder Frau, der komme und helfe! Jeder Handgriff ist jetzt kostbar!

Der Präsident: Quirino Fabro m. p.

Kaiserliche Verordnung.

Das »Reichsgesetzblatt« veröffentlicht folgende kaiserliche Verordnung vom 3. August 1914, womit die Veröffentlichung von Nachrichten über die bewaffnete Macht des Deutschen Reiches in Druckschriften verboten wird:

»Auf Grund des Paragr. 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 141 finde ich mit Wirksamkeit für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder anzuordnen wie folgt:

Paragr. 1. Wer in einer Druckschrift eine Mitteilung über den Plan und die Richtung militärischer Operationen der bewaffneten Macht des Deutschen Reiches über die Bewegung, Stärke und den Aufstellungsort von Truppen dieses Staates, über den Zustand seiner Befestigungswerke oder die Aufbewahrung oder den Transport der für diese Streitkräfte bestimmten Kriegserfordernisse veröffentlicht, wird, sofern die Tat nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze vom 17. Dezember 1862 R. G. Bl. Nr. 8 vom Jahre 1863 bestraft. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Mitteilungen, die durch das k. k. Tel.-Korr.-Bur., durch offizielle Blätter oder mit Genehmigung des Kriegspressequartiers des k. u. k. Oberkommandos oder des Pressebureaus des k. u. k. Kriegsministeriums zur Veröffentlichung gebracht werden.

Paragr. 2. Die kaiserliche Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Paragr. 3. Mit dem Vollzuge sind die Minister des Innern und der Justiz beauftragt.

Freiwillige vor! Neben den fest organisierten Institutionen des »Roten Kreuzes« und der »Reservistenfürsorge« werden sich noch hunderte von Möglichkeiten ergeben, um hilfebringend für unsere tapfere Armee und deren Angehörige einzutreten. Als Zentralfstelle der Organisation und Propaganda für alle Gebiete der freiwilligen Hilfeleistung im Kriege ist über Anregung des Ministeriums des Aeussern im Kriegsministerium ein Kriegsfürsorgeamt für die ganze Monarchie geschaffen worden. Unser »Flottenverein«, welcher überall an der Spitze der patriotischen Vereine marschiert, hat diesem Kriegsfürsorgeamt seine Amtsalokaltäten und einen Teil seines Bureaupersonals zur Verfügung gestellt. Ich fordere jene Damen und Herren, die besonderes Organisations-talent, Sinn für Disziplin und Verständnis für freiwillige patriotische Hilfeleistung besitzen, auf, sich mir anzuschließen und mit mir sich dem »Kriegsfürsorgeamt« freiwillig zur Verfügung zu halten. Georg de Pottere, k. u. k. Konsul im Ministerium des Aeussern, Ehrenmitglied des Oester. Flottenvereines, Wien, 9. Bez., Schwarzspanierstrasse 15 (9—11 Uhr vorm.).

Einschränkung im Postanweisungsverkehr. Laut des Handelsministerialeschlusses vom 1. August 1914, 3. 34.568-P, erg 1914 wurden nachstehende Verfügungen betreffend Einschränkungen im Postanweisungsverkehr nach dem Auslande getroffen. Ein Absender darf an einem und demselben Tage nach dem Auslande mittels Postanweisung nicht mehr als bei einer Postanweisung nach dem betreffenden Lande zulässigen Höchstbetrag aufgeben. Eine Ausnahme hiervon ist nur

dann zulässig, wenn der Absender in glaubhafter Weise (durch Vorlage von Fakturen, nicht salbierten Rechnungen etc.) nachweist, daß er zu der betreffenden Zahlung nach dem Auslande verpflichtet ist. Wenn das Postamt den Nachweis für erbracht hält, so ist die Einzahlung anzunehmen und das vorgewiesene Beweisdokument an einer nicht abtrennbaren Stelle mit einem Abdruck des Orts- und Tagesstempels zu versehen. Ergeben sich gegen die Richtigkeit der Dokumente oder gegen die Zulänglichkeit des Nachweises Bedenken, oder kann das Postamt aus sonstigen Gründen nicht beurteilen, ob es sich um ein in den obigen Bedingungen genügendes Dokument handelt, so ist die Einzahlung abzulehnen und der Post- und Telegraphendirektion zu verweisen. Der gleiche Vorgang ist einzuhalten, wenn die begründete Vermutung besteht, daß eine Umgehung der in dieser Verordnung getroffenen einschränkenden Bestimmungen beabsichtigt ist.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der angeordneten allgemeinen Mobiltisierung der gesamte Reiseverkehr auf den Haupt- und bedeutenderen Nebenlinien der k. k. Oester. Staatsbahnen am 12. August nachts vom Mittwoch, den 5. zum Donnerstag, den 6. August gänzlich eingestellt werden. Es ist daher nur noch heute Mittwoch, den 5. d. M. der Verkehr für Zivilreisende und die Beförderung von Reisegepäck auf nachstehenden Linien einschliesslich der hierzu gehörigen Nebenstrecken offen, und zwar: Wien—Amstetten—Selzthal—Triefst und Pontafel, Wien—Amstetten—Salzburg—Simsbrunn—Burg bezw. Bregenz, Wien—Salzburg—Bischofshofen—Villach—Triefst, Wien—Passau, Wien Nordwestbahnhof—Teischn einschl. Prag, Wien Nordbahnhof—Kraakau—Lemberg—Szkany und Wien Ostbahnhof—Bruck—Budapest. Die Reiseziele müssen bis Mitternacht vom 5. auf den 6. d. M. erreicht sein, da sich sonst die Reisenden der Gefahr aussetzen, in einer Zwischenstation auszuwaggoniert zu werden. Mit dem gleichen Termin wird ferner auch für die Wiener Stadt- und Verbindungsbahn sowie auf der Strecke Wien Westbahnhof—Klein-Schwechat—Heiligenstadt der Verkehr für Zivilreisende gänzlich eingestellt.

Die hiesige k. k. Staatsbahndirektion teilt mit, daß außer den bereits verlautbarten Approvisionierungsartikeln auch Reis und Tabak weiterhin nach den in der Kundmachung über den Approvisionierungsverkehr genannten Städten aufgenommen werden. Weiter wird nach Lunsdorf von Görz nach Triefst auch Eis zugelassen.

Zur Approvisionierung der Stadt Pola. Gestern abends um 7 Uhr fand unter dem Vorsteh des Bezirkshauptmannes eine Sitzung des Komitees für die Approvisionierung der Stadt Pola statt. Dem Komitee gehören an die Herren: Landeshauptmann Dr. Klajz, Linienschiffsleutnant Hermann Berger in Vertretung des Hafenadmiralates, kaiserlicher Rat, Inspektor Mezzar namens der Staatsbahndirektion, Landwehr-Unterintendant Karl Poklanek des Kriegshafenkommandos, Hafenkapitän Oberinspektor Zoldak, Bezirks-Oberarzt Cella und Gemeindegerechtigter Rudolf Gorizutti. Ferner wurden der Sitzung Vertreter der Genossenschaften und der Marktkommissär Ambrosich beigezogen. Das Komitee unterzog alle einschlägigen Fragen einer eingehenden Besprechung und wird sofort die erforderlichen Massnahmen behufs Approvisionierung der Zivilbevölkerung treffen.

Ein Ruhestörer. Wegen öffentlicher Ruhestörung wurde der im Jahre 1858 aus der Provinz Udine in Italien gebürtige Schmied Konrad dt Pauli verhaftet. Der Mann machte in trunkenem Zustande auf der Corso Francesco Giuseppe einen solchen Krawall, daß er einen allgemeinen Aufruhr verursachte. Nachdem er sich vom Wachmann mehrmals ermahnt gar nicht beruhigen wollte, wurde er festgenommen und dem Polizeigefängnis eingeliefert, um erst einmal seinen Rausch auszuschlafen und dann abgerichtet zu werden.

Einbruch. Der Mechaniker Josef Perkovic bemerkte in Gesellschaft des Mario Pelizon gestern Nacht, daß in den Kiosk der Tabaktrafikantin Josefina Zibar in der Via Helgoland eingebrochen worden war. Die beiden setzten sofort die Eigentümerin davon in Kenntnis, die

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationale Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung »Steckenpferd« und auf die volle Firma! à 80 h in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewährt sich Bergmanns Lilienmilch »Manora« (70 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhäute. 110

Konstatieren konnte, daß ihr etwa 6000 Zigaretten verschiedener Sorten von unbekanntem Dieben gestohlen wurden. Die Geschädigte ist um 2100 Kronen verschert und erleidet somit eigentlich keinen Schaden.

Ausfindig gemachte Einbrecher. Wegen Einbruches in das Gasthaus der Maria Smak in der Via Verubella, von dem wir bereits meldeten, wurden noch verhaftet der 29 Jahre alte Matthäus Vallon und der im Jahre 1878 geborene Alexander Sitalin. Beide leugnen jedoch die Tat.

Drahtnachrichten.

Vom Balkan.

Gegen die österreichfeindlichen Rundgebungen in Rumänien.

Bukarest, 2. August. Im „Universul“ wendet sich der Vizepräsident der Kammer Sterc an leitender Stelle gegen die Rundgebungen wider die Monarchie und sagt: Die Manifestanten und Journalisten, die eine Politik Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn verlangen, mögen nicht vergessen, daß Ruße gegen die Monarchie Ruße für Rußland sind. Er fragt, ob sich die Manifestanten über die Folgen dieser Treibereien Rechenschaft geben. Selbst wenn der österreichisch-ungarisch-serbische Krieg lokalisiert bleibt, seien derartige Demonstrationen vielleicht zu verstehen. Wenn aber ein großer Krieg kommen sollte, wird Rumänien nicht vergessen, wofür Rußland Serbien zuzulieft. Die Ursachen sind nicht der slavische Sentimentalismus, sondern die Vernichtung Oesterreich-Ungarns im Sinne des Wortes eines russischen Staatsmannes, daß der Weg zu den Dardanellen über Wien führt. Dieser Weg führt aber zugleich über den Körper Rumäniens. Wenn Rumänien mit Rußland im Bunde steht, ist es diesem ausgeliefert. Europa wird keine Ursachen haben, ihm beizustehen. Wiederholt hat Rußland Rumänien aufteilen wollen. Immer hat sich Oesterreich-Ungarn dem widersetzt, das selbe Oesterreich, gegen das heute demonstriert wird. Die internationale Politik ist nicht mit Gefühlen zu machen. Die Einigkeit Rumäniens ohne Unterschied der Parteien ist die einzige Bürgschaft für die Zukunft des Landes.

Bukarest, 3. August. Die Tel. Rom. meldet: Die rumänische und bulgarische Regierung haben in gleicher Weise von dem Wunsche befehle, den in der letzten Zeit vorgekommenen Grenzzwischenfällen ein Ende zu setzen, und um jeden Anlaß zu solchen Grenzzwischenfällen auszuschließen, mehrere diesbezügliche Maßnahmen beschlossen.

Maßnahmen der Türkei.

Konstantinopel, 2. August. Die teilweise Mobilisierung wurde nach einem abgehaltenen Ministerrat beschlossen. Die bezügliche Rundmachung wurde bereits in Stambul plakatiert. Ueberall bilden sich Gruppen, welche die getroffenen Maßnahmen eifrig besprechen.

Von heute ab wurde die Zensur der ausländischen Telegramme eingeführt. Die Regierung trifft Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel. Die Zucker- und Petroleumpreise sind bereits beträchtlich gestiegen.

Konstantinopel, 3. August. Die Ereignisse in Europa und die Mobilisierung der türkischen Armee, welche unter Trommelschlag noch nachts kundgemacht wurde, haben hier großes Aufsehen erregt.

Konstantinopel, 2. August. Morgen wird das Amtsblatt ein Dekret betreffend die Sanktionierung des Gesetzes verlaublichen, durch welches der Termin für alle Fälligkeiten an Schulden und Verbindlichkeiten einschließlich der Bankdepots um einen Monat hinausgeschoben wird. Diese Maßregel ist mit der an allen europäischen Plätzen bestehenden finanziellen Krise und der politischen Lage begründet.

Konstantinopel, 1. August. In einer Versammlung von Vertretern der Bankhäuser und der Handelskammer, der auch Vertreter der Regierung beizuhören, wurde beschlossen, morgen der Deputiertenkammer einen dringlichen Antrag wegen Erlassung eines einmonatigen Moratoriums zu unterbreiten.

Konstantinopel, 3. August. Ueber das ganze Reich wird der Belagerungszustand verhängt werden. Die ottomanischen Handelschiffe haben den Dienst im Schwarzen und Ägäischen Meere eingestellt.

Vom Geldmarkt.

Berlin, 3. August. Seit dem Tage der allgemeinen Mobilisierung hat sich ein abnormer Kredit- und grosser Zahlungsmittelbedarf eingestellt, dessen Deckung bei der Deutschen Reichsbank gesucht wurde. Der Lombard wurde so stark in Anspruch genommen, dass seine Befriedigung innerhalb der im Lombardverkehre der Deutschen Reichsbank gezogenen Grenzen nicht mehr möglich war, da die zur Verfügung der erwähnten Ansprüche bestimmten Darlehenskassen erst nach dem Erlasse der im Reichstag unverzüglich vorzunehmenden Gesetze eingerichtet werden können. Die Deutsche Reichsbank hat sich daher entschlossen, bis zur Erledigung der Ge-

setze die Kreise der von ihr als Lombardunterlage anzunehmenden Werte zu erweitern. Es ist in Aussicht genommen, dieses ausserordentliche Lombardgeschäft nach Einrichtung der Darlehenskassen alsbald an diese zu überführen.

Wien, 3. August. Wie das „Fremdenblatt“ schreibt, hat gestern eine Konferenz der Wiener Banken stattgefunden, welche sich vor allem mit der Durchführung der von der Börsekammer anlässlich des Ultimo getroffenen Bestimmungen befasste und darauf hinwies, dass die Banken dem eigentlichen Einlagepublikum und den Kontocorrente-Gläubigern für die Einlagekonti nach wie vor wohlwollend gegenüberstehen. Dabei ist natürlich vorauszusetzen, dass die Wiener Bankinstitute von der Oesterreichisch-ungarischen Bank mit den nötigen Geldmitteln versorgt wird.

Wien, 3. August. (Produktenmarkt.) Nach mehrtägiger Unterbrechung wurde heute der Verkehr wieder eröffnet, doch kam es zu keinen Geschäftsabschlüssen.

Budapest, 3. August. Der Börsenrat beschloss, den für den 4. August festgesetzten Zahlungstag ausser Kraft zu setzen. Die Fälligkeiten sind im Hinblick auf das inzwischen ins Leben getretene Moratorium nicht zu entrichten. Aus dem gleichen Grunde sind die am 31. Juli gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Einzahlung der Differenzen und Zinsen an der Getreidebörse wirkungslos.

Eine patriotische rumänische Zeitungsstimme.

Budapest, 3. August. Das Kronstädter Blatt „Gazeta Transilvaiei“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 1. August folgenden vom Reichstagsabgeordneten Theodor Mihaly unterzeichneten Aufruf:

Wir erleben große und schwere Tage. Die Söhne unseres Vaterlandes befinden sich auf dem Felde der Ehre. Die rumänischen Soldaten werden, wie in der Vergangenheit, auch jetzt zweifellos ihre Pflicht erfüllen zum Stozze der Nation und ihrer ruhmvolleren Armee. Se. Majestät, unser geistiger Herrscher, wird sich von neuem überzeugen von der traditionellen Treue und Opferwilligkeit des unter dem Szepter der habsburgischen Dynastie lebenden rumänischen Volkes. Die rumänische Jugend ist überall begeistert unter die Fahnen geeilt, um ihr Blut auf dem Schlachtfelde zu vergießen. Wir aber, die wir hier geblieben sind, sind gleichfalls zu jedem Opfer bereit und begleiten die im Zuge befindlichen historischen Ereignisse mit größtem Interesse und dem Wunsche, daß sie siegreich enden mögen. Ich hoffe und glaube, daß unser korrektes patriotisches und überlegtes Verhalten, welches würdig ist unserer Nation und unseres Rumänentums sowie die Tapferkeit unserer Söhne auf dem Schlachtfelde nur den Rechtsanspruch auf die Verdienste vermehren wird, welche das rumänische Volk würdig machen, um in den Besitz sämtlicher ihr gebührender Rechte zu gelangen, für welche es bloß auf gesetzlichen Wege und mit verfassungsmäßigen Waffen gekämpft hat und auch in Zukunft kämpfen wird. Der Allmächtige helfe und gebe uns den Sieg.

Einzahlung gestundeter Steuern in Deutschland.

Berlin, 2. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung betreffend die sofortige Einzahlung gestundeter Zölle und Reichssteuern:

Auf Grund der mir für den Fall der Kriegsgefahr beigelegten Befugnisse bestimme ich:

1. Dass die zur Zeit gestundeten und nach gesetzlichen Vorschriften noch zu stundenden Beträge an Zöllen und Reichssteuern mit Ausnahme der Erbschaftssteuer, bei den zuständigen Zoll- und Steuerstellen gegen Gewährung eines Abzuges von 6¼% für ein Jahr sogleich einzuzahlen sind, sofern die Stundungsnehmer es nicht vorziehen, Wechsel in der Höhe der gestundeten Beträge zu zeichnen und zu übergeben.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn zum Zeitpunkte des Fälligwerdens die gestundeten Beträge zusammen die Summe von 300 Mark nicht erreichen; doch steht es den Stundungsnehmern frei, in diesem Falle die Beträge gegen Gewährung des im Absatz 1) festgesetzten Abzuges sofort bar einzuzahlen.

2. Die Einrechnung der noch nicht fälligen Branntweinsteuervergütungen, der Gutscheine auf die Branntweinsteuer, Gutscheine auf die Zuckersteuer und Vergütungen auf die gestundeten Abgaben ist bis auf weiteres ausgeschlossen.

In Vertretung des Reichskanzlers: Staatssekretär Kühn.*

Abfahrt des russischen Botschafters.

Berlin, 3. August. Der russische Botschafter Sverbejev hat heute um halb 12 Uhr vormittags Berlin verlassen.

Deutsche Rundgebungen in Brüssel.

Brüssel, 3. August. Etwa 1000 Stellungspflichtige, zum Teile in Paris ansässige Deutsche haben Brüssel nachmittags verlassen. Unzählige Deutsche waren

am Nordbahnhof anwesend und begleiteten die abgehenden Züge mit dem Absingen patriotischer Lieder und brausenden Hochrufen.

Neutralitätserklärungen.

Stockholm, 3. August. Der Kriegsminister hat zum Schutze der Neutralität Schwedens die Mobilisierung angeordnet, und zwar für die Reserve und die Territorialarmee an den Küsten des Königreiches, ferner für die Streitkräfte der Insel Gotland und endlich für die Kriegsgarnisonen der Festungen. Weiters wurde eine vorzeitige Einberufung der Rekruten, die sich im nächsten Monate hätten stellen sollen, verfügt.

Washington, 3. August. Die Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten ist vorbereitet und wird morgen veröffentlicht werden.

Athen, 2. August. Die Agence d'Athènes meldet: Der Ministerrat unter dem Vorstehe des Königs hat eingehend die Lage Griechenlands mit Rücksicht auf den europäischen Krieg geprüft und beschlossen, die bis heute abend beobachtete Haltung beizubehalten. Griechenland werde sich in den Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nicht einmischen. Die Regierung hat von heute an die Goldausfuhr sowie die Ausfuhr von Kindern, Rohle und Mehl verboten.

Kleine Nachrichten.

Wien, 3. August. (Ziehung der Türkenlose.) Der Haupttreffer von 400.000 Francs fiel auf Nr. 1.734.713, und 30.000 Francs auf Nr. 243.518.

Wien, 3. August. (Ziehung der Italienischen Roten-Kreuzlose vom Jahre 1885.) Der Haupttreffer von 15.000 Lire fiel auf Serie 1913 Nr. 24.

Wien, 3. August. Prinz Heinrich zu Schaumburg-Lippe hat anlässlich des Krieges dem k. u. k. Kriegsministerium 10.000 K zu Wohlfahrtszwecken zur Verfügung gestellt.

Berlin, 3. August. Der österreichisch-ungarische Hilfsverein erliess einen von österreichisch-ungarischen Botschafter von Szogyeny-Marich gezeichneten Aufruf, worin unter Hinweis darauf, dass Zehntausende von Söhnen der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Reichshauptstadt, die in den verschiedensten Lebensstellungen tätig sind, dem Rufe unter die Fahnen gefolgt sind, zu Sammlungen für die von den Eingerückten zurückgelassenen unbemittelten Frauen und Kinder aufgefordert wird,

Der Standpunkt Staliens. Wie die Agenzia Stefani meldet, sind die erste Kategorie der Jahrgänge 1889 und 1890 der Armee vom 8. b. M. an sowie die Jahrgänge 1889 und 1890 des königl. Marinekorps einberufen worden. Ferner wurden die Unteroffiziere von diesen Jahrgängen, die Maschinisten, Steuermänner, Heizer und Elektriker der Marine sowie sowie das mobilisierbare Küstentelegraphenpersonal einberufen. Die Agenzia Stefani veröffentlicht auch einen Beschluß des Ministerrates, worin betont wird, daß einige europäische Mächte sich im Kriegszustande befinden und daß Italien mit allen kriegsführenden Beziehungen unterhalte. Die Regierung, die Bürger und die Untertanen des Königreiches seien verpflichtet, die Pflichten der Neutralität zu wahren.

Alle Drahtnachrichten unseres Blattes entstammen dem k. k. Korrespondenzbureau.

Stundung der Erfüllung privatrechtlicher Verpflichtung.

Am 1. August d. Js. ist eine kaiserliche Verordnung in Wirksamkeit getreten, welche eine kurze Stundung der Erfüllung privatrechtlicher Verpflichtung eintreten lässt.

Im ersten Augenblicke könnte diese Verordnung, durch welche insbesondere auch das gelddienende Publikum berührt wird, vielleicht einige Beunruhigung hinsichtlich der Sicherheit der bei den Geldinstituten hinterlegten Gelder und rücksichtlich der Zahlungsbereitschaft dieser Institute auslösen. Es wird daher an die wiederholten, auf Veranlassung der Regierung allenthalben veröffentlichten Kundmachungen erinnert, welche der Bevölkerung über die Sicherheit und Liquidität unserer Sparkassen und anderer Geld- und Kreditinstitute, die Beweise ihrer festen Fundierung und Liquidität gegeben haben, volle Beruhigung verschaffen sollten.

Wenn sich die Regierung in einer Zeit, da sich die Monarchie in einem ihr aufgezwungenen Kriegszustande befindet, entschlossen hat, Normen über eine Stundung privatrechtlicher Forderungen zu erlassen, so war sie hiebei von der Sorge geleitet, im Interesse der Allgemeinheit den sich aus der Mobilisierung für das Wirtschaftsleben ergebenden Störungen entgegenzuwirken und die ruhige Abwicklung des Geschäftsverkehrs zu sichern.

Das verfügte Moratorium ist somit nicht nur ein Schutz der einzelnen Schuldner, sondern auch

eine Schutzmassregel für die gesamte Volkswirtschaft, daher nicht zuletzt auch der Gläubiger.

Die Schuldner sollen in Zeiten, da durch die Einrückungen zur Heeresdienstleistung zahlreiche Kräfte der Produktion von Waren entzogen werden müssen, da der gesamte Handel und Wandel ins Stocken gerät und demzufolge der einzelne sich einer Verringerung von Bargeldzuflüssen gegenüber sieht, davor bewahrt werden, zur Erfüllung von aufschiebenden privatrechtlichen Verpflichtungen gezwungen zu werden; über den privaten Interessen des einzelnen Gläubigers stehen aber die höheren Interessen der Gesamtheit, welche es verbieten, dass dem einzelnen durch etwaige zwangsweise Eintreibung von Forderungen die notwendigsten Lebensbedingungen unterbunden werden, deren Befriedigung gerade im Kriegszustande ein allerwichtigstes physisches und moralisches Ausrüstungsmoment darstellt.

Zu den Schuldnern sind auch alle Banken, Sparkassen und sonstigen Geld- und Kreditinstitute zu zählen, welche fremde Gelder verwalten. Bei diesen Anstalten fallen an Betrachtung der Funktionen, welche sie organisationsgemäss im öffentlichen Verkehre zu versehen haben, noch andere wichtige Momente in die Wagschale, welche eine Beschränkung der Abgabe von Bargeld an die einzelnen im Interesse aller nützlich erscheinen lassen. Aeltere Erfahrungen sowie die Erfahrungen der allerletzten Tage und Stunden haben erwiesen, dass die Bevölkerung in übertriebener und ungerechtfertigter Aengstlichkeit nur allzu sehr geneigt ist, über ihren tatsächlichen und notwendigen Lebens- und Geschäftsbedarf hinaus Barvorräte aufzustapeln, deren überstürzte Entziehung aus dem Gesamtumlaufe unfehlbar schwere nachteilige Rückwirkungen auf das Funktionieren des gesamten Wirtschaftsorganismus ausübt. Es musste daher Vorsorge getroffen werden, dass die Geldansprüche des einzelnen an die Banken, Sparkassen usw. nicht plötzlich ins Ungemessene wachsen und dass die einzelnen Geldinstitute für weiteren Bedarf ungeschwächt erhalten werden, um wirtschaftlichen Störungen vorbeugen zu können.

Die unbedingte Vermeidung wirtschaftlicher Erschütterungen ist es, welche die Garantie in sich trägt, dass auch die Gläubiger der Geldinstitute gerade durch das Moratorium nachhaltigen Schutz finden. Hierbei sei darauf verwiesen dass zu diesen selbstverständlich auch die Sparkasseneinlagen gehören, da die Sparkassen nicht bloss Depositenanstalten sind, sondern auch Funktionen von Kreditinstituten zu versehen haben. Nach den Bestimmungen des Moratoriums können also auch Sparkasseneinlagen bis zum Höchstbetrage von 200 K abgerufen werden, allerdings nur unter der Beschränkung, dass innerhalb 14 Tagen die Abhebungen den Betrag von 200 Kronen nicht übersteigen; hiedurch ist den einzelnen Anstalten die Möglichkeit nicht benommen, über diese Grenze hinaus Einlagerückzahlungen zu leisten, eine Fakultät, von welcher seitens unserer vorzüglichen, von Gemeinsinn erfüllten Institute überhaupt ohne Zweifel Gebrauch gemacht werden wird.

Durch die Massregeln des Moratoriums wird also niemandem unmöglich gemacht, die allerwichtigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen und braucht auch niemand um sein Geld besorgt zu sein, da weder durch den Kriegszustand noch durch das Moratorium irgendwie die Sicherheit der eingelegten Spargelder herabgemindert wird und durch das Moratorium nur eine zeitlich und örtlich gleichmässige Verteilung der vorhandenen Barbestände in vorübergehenden Zeitläuften bezieht wird, in welchen die Kreditwirtschaft durch Ereignisse von aussergewöhnlicher Bedeutung naturgemäss Beengungen ausgesetzt ist.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 214

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Ferro.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Kaiser vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.
Uezügliche Inspektion: Linienfahrarzt Dr. Schiller.

Erbewilligung für Offiziere und Beamten eines mobilen Verbandes. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit 14. Entschliessung vom 1. d. M. den Kriegsminister ermächtigt, den Offizieren und Beamten, die einem mobilen Verbande angehören, die Heiratsbewilligung gegen nachträgliche Sicherstellung der vorgeschriebenen (eventuell einer vermindernden) Heiratskautions zu erteilen. Diese Allerhöchste Entschliessung findet auch für die k. u. k. Kriegsmarine Anwendung.
Strafenausschliessung. Aus Anlaß der erfolgten Mobilisierung der k. u. k. Kriegsmarine wurden sämtliche derzeit im Vollzuge befindlichen oder noch nicht vollzogenen Disziplinarstrafen mit 1. August 1914 nachgehoben.

Ausweis

der freiwilligen Beiträge zugunsten der Familien der Einberufenen.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

a) für Familien der Reservisten:

Dr. I. Zucco, Advokat K 50.—
bereits ausgewiesen . . . 1931.50

Totale . K 1981.50

(wovon bereits 1110 Kronen an kompetente Stelle abgeführt wurden.)

In Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Eierdepot Malenscheg, Pola K 100.—
Marine-Konsummagazin „ 50.—
Administration des „Polaer Tagblattes“
(durch dieselben bereits ausgewiesenen) „ 110.—

K 260.—

bereits ausgewiesen . . . 420.—

Totale . K 680.—

Die Herren Prodan und Papp leiteten eine Sammlung zugunsten der Familien der Einberufenen ein und übergaben dem Bezirkshauptmanne bis jetzt die schöne Summe von 982 K 40 h. Ferners erlegten daselbst: Frau Marie Marsich 20 K, Adriano Fragiaco 2 K, Prencis 1 K, Gorlatto (Salamander) 1 K, Slezak 2 K, Stefanini 1 K, Giacomo Biacchia (Albona) 1 K, Soliani 1 K, Bazzarini 1 K, Oppel 1 K, G. Ladavaz (Pisino) 1 K, Roman (Canfanaro) 1 K, G. Marussich (Canfanaro) 1 K, Carlo Vratovich di S. Pietro 1 K, M. Sponza (Rovigno) 1 K, M. Brunetti 1 K. — Totale 17 Kronen.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. August 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Luftdruckverteilung ist, soweit die unvollständige Wetterkarte eine Beurteilung ermöglicht, nahezu unverändert geblieben. In der Monarchie und an der Adria heiter, schwache SE- und SW-liche Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussehliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorwiegend heiter, schwache SE-SW-Brisen, geringe Temperaturdifferenzen gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.6

2 „ nachm. 760.7

Temperatur um 7 „ morgens 22.0

2 „ nachm. 26.0

Regenüberdruck für Pola: 160.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20.6.

Ausgegeben um 4 Uhr 25 Minuten nachmittags.

Schreibtische, Chiffonniers, Bücherregalen, Betten, biegbare Matratzen aus Rosshaar und Seegras, Ottomane, Divans, Betteinsätze, Messingbetten, Sessel, ganze Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen für eine und zwei Personen stets am Lager und bei tiefstherabgesetzten Preisen erhältlich in der Möbelhandlung

G. Manzoni, Via Carducci 55.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und Küche, mit Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Metafasio 25, 1. St. 1801
Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort gleich zu vermieten. Via Diana 32, 2. St. 1806
Wohnung mit drei Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Lacea 31. 1804
Großes leeres Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration. 1803
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 12, 2. Stock rechts. 1799
Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, Speis, Vorzimmer und Waschküche. Via Epulo 34. 1795
Wohnungen, 3 und 4 Zimmer zc. Via Medosiuo Nr. 50. 1799
Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carducci 55, 1. Stock. Zu besichtigen von 3 bis 6 Uhr nachmittags. 1798
Elegantes möbliertes Zimmer gleich zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. Stock links. 1797
NETT MOEBLIERTES ZIMMER zu vermieten. Via Besenghi 23. 1794

Offene Stellen:

Deutsche Bedienung wird gesucht für ganzen Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags drei Uhr. Adresse in der Administration. 1790

Stellengefuche:

Militärbeamter in Pension, des techn. Faches, sucht passende Beschäftigung; würde sich auch an einem Geschäft beteiligen. Geneigte Anträge erbeten unter „2328“, Hauptpost. 1802

Pensionierter Staatsbeamter, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung in irgend einer Kanzlei (Eierdepot, Korrespondent zc.). Adresse: Giadresco, Via Besenghi 50. 1805

Verschiedenes:

Ein im Kanzeleifach versierter, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtiger im Maschinenschreiben bewandelter junger Mann findet in der Kanzlei des Marinekassinos Beschäftigung. Stenographen werden bevorzugt. Vorzusprechen beim Direktor des Marinekassinos, 2. Stock. 1796

Hühneraugen samt der Wurzel werden vollständig schmerzlos mit einem Instrument herausgeholt. Arnold Steiner, Hühneraugenoperator, Pola, Piazza Foro 12. Korrespondenzkarte genügt. 1789

AN KINDESSTATT wird 9 Monate altes, liebes Mädel abgegeben. Gell. Zuschriften unter »Edle Wohltat« an die Administration. 1791

„Beimaz“ Honig-Fliegenfänger. Kein Eintrocknen! Kein Abtropfen! Lange Haltbarkeit und billig! Zu haben bei Sof. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Gelegenheitskauf von Büchern.

Eine kleine Anzahl gelesener englischer und französischer Romane bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Fürstlich Knersperg'sches Cöplitz in Krain

Radioactives Chermalbad
Unterkrainor Bahnstation Strascha-Töplitz. Akrothormo von 38° C, über 80.000 Hektoliter radioactives Thermalwasser täglich, große Bassins, Separatbäder, Moorbäder, Elektrotherapie, Massage, komfortabel eingerichtete Zimmer, vorzügliche Restauration. — Indikationen: Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten etc. Prospekte durch die Badedirektion. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 182

Holz- und Baumaterialien-Depot

der Firma

Giuseppe Pergolis, Pola

Via Promontore 11

Telephon 137

Großes Lager von Fichtenholz I., II. und III. Qualität, Bauholz, Parquetten, Schiffböden, Dachpappe, Zement Marke „Salona“ gelöschtem Kalk etc.

Eigene Fuhrwerke.